

# 'S Wörtli "frei!"

Autor(en): **Bornhauser, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **7 (1944-1945)**

Heft 1-3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-180630>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## S' 19. Joorhondert.

Im 19. Jahrhundert haben sich einige Thurgauer mit der Verwendung der Mundart versucht. Es ist teilweise noch eine Mundart, die sehr stark vom Schriftdeutschen her bestimmt wird.

### 'S Wörtli „frei!“

**Thomas Bornhauser.** Geboren am 19. Mai 1799 in Weinfeld. Pfarrer zu Matzingen. Als Mann des Volkes maßgebend an den Verfassungsänderungen der Regenerationszeit beteiligt. Pfarrer zu Arbon. Von 1851 bis zu seinem Tode am 9. März 1856 Pfarrer zu Müllheim.

Mundartwerke: Lieder und Gesänge aus Rudolf von Werdenberg, Weinfeld 1899. Gedichte in Mundart.

Mi heimelet so mild und fründlich  
Ä herzig süeßes Wörtli a;  
'S ist wit bikannt, allei recht gründlech  
Verstoht 's halt nu de Schwizerma.  
Wotst öppa wüssa, was es sei?  
'S ist üsa herzig Wörtli „frei.“

Ä Hüsli, das us Bäuma luuschet,  
Ä Gärtli, das voll Bluama stoht;  
Ä Bächli, das vom Felsa ruuschet,  
Ä Heerd, die uf de Matte goht —  
Da luagt er a und denkt derbei:  
Da gfallt 's mer wohl, da ist es frei.

Ist 's Hüsli mit de grüena Bäuma,  
Ist Eitracht au und Frida sy,  
Denn ist em herrawohl diheime,  
Sech 's dusse na so stürmisch dry.  
Er seit: Sel ist mer einerlei,  
I ha 's doch i mim Hüsli frei.

Lebt, üsen Schwizerma z'biglücka,  
Im Huus e sanfti Engelgestalt,  
E rösligs Wyb, dem us de Blicka  
E Herz voll Lieb und Güeti strahlt,  
So schmöllelet er dick echlei  
Und denkt: Mi Wyb tuat herzig frei.

Und blüet em gär en Chranz vo Chin-  
A Tugeda den Eltra glych: [da,  
Chan er si fast i 's Glück nid finda,  
Wie bin i, denkt er, doch so rych,  
Er laufft und schafft u juchzt: Juchhei!  
Mer ist so himmlisch wohl und frei.

Und gwaltig fühlt er 's Herz verdwar-  
Mit alla Menscha meint er 's guat, [ma,  
Er redt mit Rycha, redt mit Arma,  
Hilft jederma mit Guat und Bluat.  
Der Ma ist vo der rechte Lei,  
Er ist mit alla Lütä frei.

Us dera brava Schwizerseela  
Sött 's Volk i Tal und Berga bstoh;  
Wer selber d' Oberkeit cha wähla,  
Kennt weder Herr noch Untertoo.  
Sin Herr ist Gott und 's Gsetz allei —  
So het 's der Schwizer, der ist frei.

Drum chlingt für 's Guat und Schö im  
Au 's Wörtli frei im Schwizer- [Leba  
Ja, glaubet nu, 's ist nid vergeba, [mund.  
D' Sach hed en tüfa, tüfa Grund:  
Er lehrt is, daß Der Alles hei,  
Der säga cha: „Ich leba frei!“

Nach dem Manuskript von Thomas Bornhauser.